

sich auf eine imaginäre Reise «Von Kabul nach Bamako», von Afghanistan nach Mali. Ihm gehören die malische Sängerin Mamani Keïta, die iranische Sängerin und Geigerin Aïda Nosrat, ihr auf der Târ (Laute) spielender Landsmann Sogol Mirzaei, der afghanische Tabla-Spieler und Sänger Siar Hashimi, der türkisch-kurdische Stranbej (Sänger) Ruşan Filiztek und das französische Ethno-Jazz-Sextett Arat Kilo an. Mal groovig-treibend, dann wieder sphärisch-orientalisch oder intensiv-energievoll entwickeln sie faszinierend spielerisch und harmonisch vierzehn melodische Dialoge zwischen ihren verschiedenen kulturellen Welten, auch hie und da geprägt von Heimweh. Ein sehr informatives Booklet begleitet das einzigartig bewegende Album. *Sowal Diabi: «De Kaboul A Bamako» (Accords Croisés)*

### UNERHÖRT VERBLÜFFEND



(er) Sorgfältig und liebevoll hat die Folk-Expertin und Musikerin Daryana Antipova aus dem sibirischen Krasnojarsk den 2-CD-Sampler «Folk and Great Tunes from Siberia and Far East» zusammengestellt. Mit 34, von 23 verschiedenen Gruppen, Solistinnen und Interpreten eingespielten Tracks gewährt er einen spannenden Einblick in die hierzulande unbekannteste musikalische Mannigfaltigkeit der im riesigen Gebiet vom Ural bis zur Beringstrasse lebenden Völker und Ethnien, die in den 1950er-Jahren oft zwangsweise umgesiedelt wurden. Die Stücke entstanden zumeist in jüngster Zeit. Zu hören gibt es unterschiedlichste Stilrichtungen, natürlich polyphone Chor-, Kehlkopf- sowie Obertongesänge und dann aktuelle Elektro-Folk-Rock-Songs, zuweilen mit psychedelischen und auch experimentellen Anklängen. Faszinierende Klang- und Rhythmen-Akzente setzen dabei traditionelle als auch moderne Instrumente. So bietet diese Kompilation während mehr als zwei Stunden offenen Ohren unerhört verblüffende und ausserordentliche Hörerlebnisse. *Various: «Folk and Great Tunes from Siberia and Far East» (CPL-Music/Broken Silence)*

### NEUES LEBEN



(er) Weltschmerz, Melancholie und Sehnsucht, auch Trauer und Klage kommen in ihrem Gesang wunderbar zur Geltung. Es ist der Fado von Mísia, eigentlich Susana Maria Alfonso de Aguiar. Halb Katalanin, halb Portugiesin interpretiert die 66-Jährige mit wunderbar herb-expressiver Stimme gefühlsträchtige und stimmungsgeladene Lyrics aus den Federn der chilenischen Folksängerin Violeta Parra, des spanischen Liedermachers Luis Eduardo Aute oder des legendären portugiesischen Dichters Fernando Pessoa. Die portugiesischen Texte sind im CD-Booklet auch in Englisch aufgeführt. Mit einer Ausnahme sind die elf Lieder ihres fünfzehnten, im geschichtsträchtigen Lissaboner Namouche-Studio aufgenommenen Albums von ihr bereits präsentierte Titel. Mísia hat diesen zusammen mit den feinfühlig spielenden Pianisten Ricardo Días (Arrangements) und Fabrizio Romano, mit Bernardo Couto (portugiesische Gitarre), Bruno Costa (Coimbra Gitarre) und Bernardo Viana (Fado Gitarre) sowie Luís Ferreirinha (Viola) und Daniel Pinto (Bass) aufs Schönste neues Leben eingehaucht. *Mísia: «Animal Sentimental» (Galileo)*

### BÜCHER

#### KAUM GEHÖRT STIMMEN



(bf) Die langjährige Asien-Korrespondentin von Schweizer Radio SRF, Karin Wenger, lebte von 2009 bis 2016 im indischen Neu-Delhi und von 2016 bis Anfang dieses Jahres in Bangkok. Im Zentrum ihrer Berichterstattung standen immer die Menschen, die sonst kaum gehört werden. Ihnen will sie mit ihren Reportagen eine Stimme geben. Karin Wenger hat verschiedentlich auch für «Eine Welt» aus Südostasien berichtet,

u.a. über Laos (1/20) und Kambodscha (3/21). Als Wenger während der Covid-Pandemie nicht mehr reisen konnte, schrieb sie drei Bücher: «Verbotene Lieder – Eine afghanische Sängerin verliert ihre Heimat» erzählt von der afghanischen Sängerin und Fernsehmoderatorin Mina; «Jacob der Gefangene – eine Reise durch das indische Justizsystem» von einem Häftling, den Wenger zehn Jahre lang begleitete; «Bis zum nächsten Monsun – Menschen in Extremsituationen» sammelt verschiedene Porträts. In allen drei Büchern geht Karin Wenger der Frage nach, wie jemand weiterleben kann, der eine Extremsituation – beispielsweise eine Geiselnhaft oder einen Genozid – überstanden hat. «*Verbotene Lieder – Eine afghanische Sängerin verliert ihre Heimat*», «*Jacob der Gefangene – eine Reise durch das indische Justizsystem*», «*Bis zum nächsten Monsun – Menschen in Extremsituationen*» von Karin Wenger; alle erschienen im Stämpfli-Verlag, Bern 2022

#### FESSELNDE ALBANIEN-REPORTAGEN



(bf) Kaum ein anderes Land hat sich in jüngster Zeit so radikal gewandelt wie Albanien. Fast ein halbes Jahrhundert war es vom Rest der Welt isoliert, bis die kommunistische Diktatur vor rund 30 Jahren zusammenbrach. Religionen, Reisen und Rockmusik waren verboten, Stalins Lehre Pflicht. Heute finden Wahlkämpfe in Fussballstadien statt, Partisanenstatuen stehen neben Werbeplakaten, der Tourismus wächst und Albanien ist EU-Beitrittskandidat. Die österreichische Journalistin Franziska Tschinderle lebt seit Jahren als Südosteuropa-Korrespondentin in Tirana (siehe auch ihren Albanienartikel S. 22) und zeigt in ihren vielfältigen Reportagen den langen Weg Albanien aus der Selbstisolation hin zu einer jungen Demokratie. Ob Politiker, Firmenchefinnen oder Bergarbeiter, ob Polizisten, Feministinnen oder Geflüchtete – Franziska Tschinderle lässt in ihren Reportagen zahlreiche Menschen zu Wort kommen und findet dabei Antworten auf zentrale Fragen: Wie sieht das Albanien von heute aus? Wer bestimmt